

Drei Mannschaften im Halbfinale

Die Damen und Herren des TSV Mannheim und die Damen des Mannheimer HC greifen nach der Hallenhockey-Krone

Mannheim. (leo) Das hat es in der Geschichte des Hallenhockeys noch nicht gegeben: Mit den Damen und Herren des TSV Mannheim sowie den Damen des Mannheimer HC stehen am Wochenende in Mülheim drei Mannheimer Teams im Halbfinale um die deutsche Meisterschaft, wobei die TSV-Herren im nunmehr vierten Anlauf erstmals ein Final Four erreicht haben.

„Es war heute sicherlich keine Gala, und wir haben bestimmt kein Superhockey gespielt“, analysierte TSV-Trainer Alexander Vörg den 4:2 (2:0)-Erfolg des Südmeisters gegen die Zehlendorfer Wespen vor 800 Zuschauern in der ausverkauften Primus Valor Arena: „Wir haben zu viele individuelle Fehler gemacht, doch wenn am Ende der Sieg steht, haben die Jungs alles richtig gemacht.“

In der Tat brannte der TSV gegen den Außenseiter aus der Hauptstadt nicht das erwartete Offensivfeuerwerk ab, sondern ließ den Gegner gewähren. Der hatte zwar deutlich mehr Kreisszenen, war jedoch letztlich vor dem von Lars Gärtner gut gehüteten Tor zu ungefährlich. Effektiver waren vor dem Seitenwechsel die Gastgeber, die zwei Konter durch Lukas Pfaff und Fabio Bernhardt zur 2:0-Pausenführung verwerteten.

Eine Strafeckenvariante vier Minuten nach dem Wiederanpfiff brachte durch Moritz Rothländer die vermeintliche Vorentscheidung, doch die Wespen kamen mit zwei Toren in einer Minute (45.) noch einmal zurück. Elf Minuten vor Schluss war mit Philip Schlageters gefühlvollem Treffer den Wespen endgültig der Stachel gezogen.

Im Halbfinale trifft der TSV in der Neuauflage des Viertelfinales vom vergangenen Jahr (4:7) auf den späteren Titelträger UHC Hamburg, der Meisterschafts-Gastgeber Uhlenhorst Mülheim mit 6:5 (1:0) ausgeschaltet hat.



In der voll besetzten Irma-Röchling-Halle trumpten die Damen des Mannheimer HC großartig auf und besiegten die Zehlendorfer Wespen mit 9:4. Greta Lyer (links) führt die Kugel in Ruhe in die Berliner Spielhälfte. Abwehrspieler Aki Käppeler (rechts) war ein Erfolgsgarant des TSV Mannheim beim 4:2-Sieg über die auf allen Vieren krabbelnden Wespen-Männchen. Fotos: vaf

Überhaupt keine Probleme hatten die Damen des Mannheimer HC beim 9:4 (5:0)-Heimerfolg gegen die Zehlendorfer Wespen. Das Team des Trainergespanns Nicklas Benecke und Philipp Stahr hatte bereits in der ersten Halbzeit vor knapp 600 Zuschauern in der ausverkauften Irma-Röchling-Halle den

Grundstein für das Weiterkommen gelegt. Doch zufrieden war Stahr nur bedingt: „Wir fangen äußerst konzentriert an und entscheiden die Begegnung frühzeitig. Nach der Pause schalten wir einen Gang herunter, spielen lässig, pomadig und sind nicht mehr griffig genug“, weiß der erfahrene Coach, dass im Halbfinale gegen Vizemeister Düsseldorfer HC in der Neuauflage des Endspiels von 2016 in Lübeck (6:4 nach Penaltyschießen) eine über 60 Minuten konzentrierte Leistung erforderlich sein wird: „Aber das Minimalziel haben wir erreicht, gegen das Topsteam DHC, das den Harvestehuder THC mit 12:4 abfertigte, müssen wir allerdings eine Schippe drauflegen.“

Sicherste Torschützin war wieder einmal Ex-Nationalspielerin Lydia Haase mit vier Treffern, die restlichen Tore gingen auf das Konto von Nadine Kanler (2), Nike Lorenz (2) und Sonja Zimmermann.

Bevor der MHC selbst das Final Four perfekt machte, hatte es schon Beifall der Zuschauer für den Lokalrivalen TSV gegeben, als Hallensprecher Eike Voß in einer Auszeit den 6:5 (2:2)-Auswärtserfolg beim Ost-Meister Berliner HC verkündete. „Das war eine extrem spannende und extrem emotionale Viertelfinalgeschichte“, kommentierte Trainer Carsten Müller das Auf und Ab im Laufe der Partie: „Wir hatten in der ersten Halbzeit die besseren Chancen, gingen aber nicht in Führung. Der BHC war im zweiten Durchgang am Drücker, wir machten aber in den entscheidenden Momenten die Dinger rein und haben uns daher das Halbfinale verdient.“

Dort wartet wie schon beim bis dahin letzten Viertelfinaleinzug des TSV im Jahr 2013 (1:2) der deutsche Meister und hohe Titelfavorit Club an der Alster Hamburg – 6:1-Sieger über Uhlenhorst Mülheim – auf die Mannheimerinnen, die in Berlin zweimal (0:1 und 1:2) in Rückstand lagen, dann aber bis zum 5:2 entscheidend davonzogen und sich auch nicht mehr durch den Anschlusstreffer des BHC 80 Sekunden vor dem Ende aus der Ruhe bringen ließen. Laura Neurohr (2), Miriam Vogt (2), Fanny Cihlar und Laura Keibel zeichneten für die Treffer des TSV verantwortlich.